

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

Von Verfertigung des Communications-Feuers

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

Will man sie wohlriechend machen, so nimmt man der wohlriechenden Sachen einen Theil.

Nachdem man sie geladen, muß man sie mit einer Seigen-Säite von der dritten Art, (so d genannt wird) so nahe am Ende als man kann, zureiten, alsdann bindet man sie mit einem grünen Faden zu, so ist es geschehen.

Verfertigung des Anzünders oder Communications-Feuers.

Ein Anzünder ist nichts anders, als eine sehr feine Cartusche oder Hülse von Papier, so auf einer Stricknadel, von mittelmäßiger Dicke, zusammen gerollt wird. Die Breite des Papier-Riemens ist ein halber Zoll, und die Länge 5. Zoll. Die Hülsen werden gerollt, geleimet und getrocknet wie die Pastillen-Cartuschen. Man veresse nicht, daß das Papier von grüner Farbe seyn soll.

Die Art, wie man eine große Menge, zum Exempel von mehr als hundert, in zehen Minuten auf einmal laden kann, bestehet in folgendem vortheilhaften Handgriffe: Man läßt sich eine Nadelbüchse von beliebiger Größe des Diameters 5. Zoll tief drehen, den Deckel der Büchse aber 3. Zoll tief, welches aber so zu verstehen, daß ein Zoll einschließt, und zwey Zoll hohl bleiben. Hat man nun eine solche Menge trockener Hülsen, so füllet man die Büchse damit aus, und stecket einen eisernen Drath von ohngefähr gleicher Dicke und Länge, als eine solche Hülse ist, mit in die Büchse hinein. Alsdann thut man 2. Zoll hoch Pulverstaub in den Deckel der Büchse, macht damit die Büchse zu, und stößt sie mit der Hand auf einen fest stehenden Tisch oder Bank, damit der Pulverstaub in die Hülsen fällt, und solche erfüllet, dieses treibet man so lange,

lange, bis die Hülßen gänzlich erfüllet sind, und kein Pulverstaub mehr hinein gehet, jemehr und öfters man die Büchse aufstößt, desto besser erfüllen sich die kleinen Hülßen, je fester und dichter sie sind erfüllet worden, desto bessere Wirkung werden sie allezeit thun. Daß sie recht gut sind kann man daraus erkennen, wenn man eine solche Hülße zwischen zwey Finger nimmt, und sie im Drucken nicht weich oder nachgebend findet.

Weil nun diese Hülßen so feste in der Büchse stecken, daß man sie unmöglich ohne Instrument herausbringen kann, so bedienet man sich darzu einer so genannten Spitzzange, dergleichen bey den Nadlern im Gebrauch ist, mit dieser Zange fasset man den in der Büchse steckenden Drath an, und ziehet ihn heraus, nachgehends die zur nächst herumstehenden Hülßen, wenn nun ein paar Duzend heraus sind, so fallen die andern ganz leicht von sich selbst nach.

Art und Weise, wie man das Communications-Feuer an die Tafelschwärmer bringen und befestigen soll.

Man hält den Schwärmer mit der linken Hand zwischen den Fingern fest, und bohret mit einer subtilen Ahlenspiße ein Loch in das Ende, wo der Schwärmer mit besagter Geigen-Saite zugereitet ist, woben zu merken, daß das Loch von solcher Weite seyn muß, um die Communication $\frac{1}{2}$ Zoll tief hinein zu bringen. Das Ende der Hülße, welches in das gebohrte Loch soll gesteckt werden, schneidet man mit einer Scheer ein wenig schrägs ab, damit es steifer werde, und sich desto bequemer ins Loch stecken lasse. Damit nun die Communication nicht wieder heraus falle, so stopfet man das über dem zugereiteten Theile noch wenig vorhandene Papier mit der Spitze der